

Hilfe! Wo bin ich?



www.bine-aktiv.de



www.miya-forest.de

Gefördert durch die



2022/2023

Konzept: Petra Römisch und Stefan Scharfe
Texte: Petra Römisch
Illustrationen: Ruth Malin und Anina Schneider



Bei unserer Geburt begegnen wir der Welt völlig offen. Voller Vertrauen, dass das Leben es gut mit uns meint.

Aber sofort beginnen wir uns zu orientieren, suchen vertraute Töne, Gerüche, die uns Verbindung zu Bekanntem und damit Sicherheit geben.

Um mit beiden Beinen selbständig im Leben stehen zu können, sortieren wir permanent Erfahrungen, Bilder, Gerüche, Geräusche, Gefühle und mehr in unsere innere Landkarte ein.

In diesem Modul beschäftigen wir uns bewusst mit Sinneswahrnehmungen von Menschen und Tieren, aber auch Bäumen, sowie mit der Orientierung mit Hilfsmitteln wie dem Kompass.

Hilfe! Wo bin ich?

Ziele		Zugehörige Aufgabenkarten
<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder orientieren sich bewusst über einzelne Sinne. - Sie bekommen ein Gefühl für die Lebenssituation anderer - Sie kennen die Himmelsrichtungen. - Die Kinder wissen, wie ein Kompass genutzt wird. - Sie können mit Hilfe des Kompasses benennen, in welcher Richtung ein Gebäude oder der Wald liegt. 		Nr. 15 Hilfe, wo bin ich? Nr. 18 Besuch für den Tiny Forest
Jahreszeit	Ort	Sachunterricht
Ganzjährig	Schulhof, Tiny Forest	Mensch und Lebensraum, Orientierung im Raum
Anknüpfungsmöglichkeiten		Auch einsetzbar in folgenden Fächern
Fahrradtraining, Wegbeschreibungen üben		Biologie, Deutsch, Mathematik (Kompass)

Unterrichtselemente:

1. Orientierung mit allen Sinnen

Material: Augenbinden, für die Orientierung der Bäume: immer 4-5 gleiche Fühlmaterialien, z.B. Watte, Korken, Stein, verschiedene Stoffarten, die durch Fühlen unterschieden werden können, Tesakrepp

Vorbereitung: Fühlmaterialien zusammenstellen

2. Ab in den Süden! - Wo ist das denn?

Material: Kreide oder kleine Stöcke, Kompass, evtl. Schul-Tablets mit Kompass-App, für den Selbstbau: Nadeln, Büroklammern, Magnete, Plastikflaschendeckel, kl. Papierscheibe, Schälchen mit Wasser

Vorbereitung: Papierscheiben vorbereiten, Kompass-App installieren

3. Besucher im Tiny Forest - Aufgabenkarten

Material: Materialien der Aufgabenkarten 15 und 18; möglichst ein Kompass pro 3-4 Kinder

Vorbereitung: Übung der Handhabung eines Kompasses (Punkt 2.)

Zugehörige Aufgabenkarten:

Weiterführende Materialien:

Orientierung in der Natur ohne Kompass

<https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/13365-rtkl-orientierung-orientieren-der-natur-die-tricks>

Das Wood-Wide-Web - Die unterirdische Kommunikation der Bäume

<https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2022/05/wood-wide-web-koennen-baeume-miteinander-sprechen>

Noch eine Darstellung der Kommunikation der Bäume

<https://naturwald-akademie.org/waldwissen/waldtiere-und-pflanzen/baeume-tauschen-sich-aus/>

15. HILFE, WO BIN ICH?

TYP: beobachten, kreativ sein
 WANN: ☀️ 🌳 🐛 🐜

DAS MUSS MIT:

- Logbuch Allgemein
- Kompass (Anleitung Kompass)
- Klemmbrett
- 1-2 Blatt Papier und Stifte

Wenn ihr Freunden oder Besuchern beschreiben wollt, wo euer Tiny Forest ist, dann kann eine Karte sehr hilfreich sein. Aber noch ist der Tiny Forest nicht auf den Strassenkarten eingezeichnet.

Was nun? - Erstellt einfach eure eigene Karte! Wisst ihr noch, wie ihr einen Kompass benutzt? Den könnt ihr heute gut brauchen.

LOS GEHT'S:

- 1 Geht zum Tiny Forest und sucht euch einen Sitzplatz am Rand. Stellt mit Hilfe des Kompasses fest, wo Norden ist.
- 2 Einer von euch zeichnet und setzt sich mit Papier und Stift mit dem Blick nach Norden.
- 3 Schreibe an die 4 Ränder die 4 Himmelsrichtungen N, O, S, W. **Norden ist oben!** Dann zeichne den Tiny Forest in die Mitte des Blattes. Lasse rundherum Platz.
- 4 Die anderen schauen sich um: Was befindet sich rund um den Tiny Forest? Gibt es Strassen? Geschäfte? Eure Schule? Peilt mit dem Kompass die Himmelsrichtungen. Was soll auf die Karte?
- 5 Besprecht mit dem Zeichner was auf der Karte eingezeichnet werden soll und wo? Liegt zum Beispiel ein Gebäude im Norden oder Westen oder vielleicht dazwischen im Nord-Westen?
- 6 SUPER! So entsteht gemeinsam ein Plan von der Umgebung des Tiny Forest.

Notiert im Logbuch:

- Heftet oder klebt euren Plan ins Logbuch ein.
- Schreibt auf, wie es euch mit dieser Aufgabe ergangen ist. Hat alles gut geklappt oder hatten ihr an einer Stelle Schwierigkeiten? Welche?

RAUS AUS DEM KLASSENZIMMER!
REIN IN DEN WALD!

MIT SILVA UND RADIX

IHR SEID DIE
HÜTER
DES TINY FOREST

18. BESUCH FÜR DEN TINY FOREST

TYP: kreativ sein
WANN: ☀️🌳🐝

DAS MUSS MIT:

- Logbuch allgemein
- Klemmbrett mit Papier
- Schreib- und Buntstifte

Es hat sich herumgesprochen, dass es bei euch einen Tiny Forest gibt. Immer mehr Menschen wollen wissen, was das ist und was daran so besonders ist. Silva ist total aufgeregt, denn natürlich ist es toll, wenn Besuch kommt. Aber der Tiny Forest ist noch sehr jung und muss wie ein junges Kätzchen auch sanft behandelt werden. Sie würde den Menschen gerne alles erzählen, aber normale Menschen können sie gar nicht sehen oder hören. Bitte helft ihr, eine Führung vorzubereiten.

Osten oben war. Denn: Im Osten lag die „heilige“ Stadt Jerusalem. Das Wort "orientieren" stammt übrigens genau aus dieser Zeit: Orient ist der Osten. Wer sich orientiert, richtet sich und damit seine innere Landkarte also nach Osten aus.

Bei arabischen Karten war es noch komplizierter: Die waren lange Zeit nach Mekka ausgerichtet. Aber je nachdem, in welchem arabischen Land man sich befindet, liegt das immer in einer anderen Richtung.

Dass sich dann doch die Nord-Süd-Achse in der Kartographie durchgesetzt hat, kam erst mit den großen Seefahrern und natürlich mit der Einführung des Kompasses. Den haben wir übrigens auch den Arabern verdanken (die ihn wiederum von den Chinesen haben).

An den Polen wird's schwierig

Die Kompassnadel, die von Nord nach Süd zeigt, hat wesentlich dazu beigetragen, dass auch die Landkarten danach ausgerichtet werden. Zu den wenigen Ausnahmen gehören die Gegenden, wo das nicht funktioniert, nämlich an den Polen selbst: Eine Landkarte der Arktis oder der Antarktis kann man nicht „nach Norden“ ausrichten. Im Fall der Arktis wäre der Nordpol mitten im Bild. Im Fall der Antarktis wäre der gesamte Kartenrand "Norden". Da funktioniert das also nicht. Aber sonst ist Norden weltweit oben.

(Ende des Auszugs: <https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/warum-ist-auf-landkarten-norden-oben-100.html>)

Orientierung - Führung

Eltern führen ihre Kinder, durch Vorbild, durch Regeln, durch Anschauungsmöglichkeiten und bieten ihnen damit Orientierung. Wenn jemand führt, hat er/sie durch Erfahrung schon mehr Orientierung als diejenigen, die geführt werden (zumindest hoffen wir das, z.B. von Vorgesetzten ☺️).

Als Führende bieten wir anderen an den Vorgang der Orientierung zu erleichtern. Z.B. indem wir ihnen einen Weg durch ein möglicherweise zu Beginn unüberschaubares Gebiet (z.B. Mathematik, Kenntnisse über Blumen oder eine Landschaft) bahnen.

Wer führt, selektiert Informationen vor und bietet dann einen bestimmten Ausschnitt aus der Vielfalt an Informationen, Reizen und Eindrücken. So wird die Orientierung der anderen in die Richtung gelenkt, die die Führenden wichtig finden. Mit Führung geben wir das Signal: Du brauchst Dich nicht um alles alleine kümmern, ich zeige dir, wo es lang geht.

Damit wird das Gehirn der geführten Personen entlastet und sie können sich entspannen (– oder sie rebellieren, wenn das Bedürfnis nach Autonomie gerade groß ist☺️, s. Infokasten S. 5)

LOS GEHT'S:

1 Eine gute Führung ist wie eine spannende Geschichte. Zur Einstimmung geht in die Mitte des Tiny Forest. Setzt euch dort gemütlich hin und atmet 3x tief ein und aus. Fühlt die Bäume, die Luft, den Boden und horcht auf die Geräusche.

2 Geht dann zu eurem Lieblingsplatz und malt ein Bild davon. Schreibt auf, warum das euer Lieblingsplatz ist.

3 Dann trifft ihr euch wieder in der Mitte und überlegt, was ihr Besuchern vom Tiny Forest erzählen möchtet. Eure Führung kann lustig, spannend oder informativ werden. Macht euch dazu Notizen.

Notiert im Logbuch:

- Heftet oder klebt eure Bilder ins Logbuch ein.
- Schreibt eure Ideen für eine Führung auf. Überlegt dabei, was passt gut an den Anfang? Was ans Ende? Was würdet ihr am liebsten hören oder sehen? Was könnte für eure Besucher interessant oder unterhaltsam sein?

Praxiswissen:

Welt der Sinne – wie funktioniert unsere Orientierung:

<https://www.helles-koepfchen.de/orientierungssinn.html>

Erdmagnetfeld:

<https://www.stiftung-kinder-forschen.de/de/praxisanregungen/experimente-fuer-kinder/exp/kompass-selberbauen> - siehe 4. Wissenswertes für Erwachsene

Wieso braucht man Himmelsrichtungen?

Mit der Himmelsrichtung kann man überall auf der Welt nach dem gleichen Schema eine Richtung auf der Erde anzeigen. Wenn man sich in der Stadt einen Weg merken will, orientiert man sich an Straßennamen oder auffälligen Gebäuden wie zum Beispiel Kirchen. In der freien Natur oder auf dem offenen Meer geht das aber nicht.

Warum ist der Norden oben?

(aus: <https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/warum-ist-auf-landkarten-norden-oben-100.html>, Urheberrecht: <https://www.swr.de/swr2/wissen/qabor-paal-108.html>, keine Änderungen)



Auch Landkarten auf der Südhalbkugel sind so ausgerichtet, dass Norden oben ist. Warum?

Willkürliche Festlegung

Egal wo Sie hinkommen, Norden ist auf Karten immer oben. Dieser Standard hat sich – natürlich auch im Zuge der Kolonialisierung –

weltweit durchgesetzt. Das ist einfach eine Konvention, die den Umgang mit Karten erleichtert. Das hat in dem Fall auch nichts mit kolonialistischem oder "eurozentrischem" Denken zu tun. Letztlich ist es eine willkürliche Festlegung. Es gibt ja – nur aus der Tatsache heraus, dass wir auf der Nordhalbkugel sind und die Sonne im Osten aufgeht – keinen besonderen Grund, der nahelegen würde, dass die Karten nach Norden ausgerichtet sind. Das ist heute zwar selbstverständlich, aber von der Sache her nicht unbedingt "logischer" als es eine Südausrichtung wäre.

"Orientieren": sich nach Osten ausrichten

Tatsächlich waren Landkarten nicht immer nach Norden ausgerichtet. Bei den alten Griechen zwar schon, aber dann gab es im Mittelalter eine Phase, in der auf Weltkarten der

Umsetzung:

Achtung:

Für die Durchführung dieses Moduls ist es sinnvoll, dass die Kinder schon mit ihrem Tiny Forest vertraut sind, da es auf einer Aufgabenkarte darum geht, eine Führung für Besucher vorzubereiten.

1. Orientierung mit allen Sinnen

Wir brauchen unsere Sinne permanent:

- Um zu fühlen, ob es warm oder kalt draußen ist, damit wir wissen, was wir anziehen wollen.
- Um zu riechen, ob wir jemanden mögen oder nicht oder um herauszufinden, ob etwas verdorben ist und uns möglicherweise krank macht, wenn wir es essen.
- Um von zu Hause zu einer Freundin/einem Freund oder in die Schule zu kommen.
- Um zu hören, ob die Straße frei ist oder ein Auto kommt.

Immer geht es darum, dass wir uns ein Bild von unserer Umgebung und den Lebewesen um uns herum machen wollen und damit Muster im Gehirn anlegen, damit wir beim nächsten Mal schneller auf diese Muster/Erfahrungen zurückgreifen können und unser Gehirn dadurch Energie sparen kann.

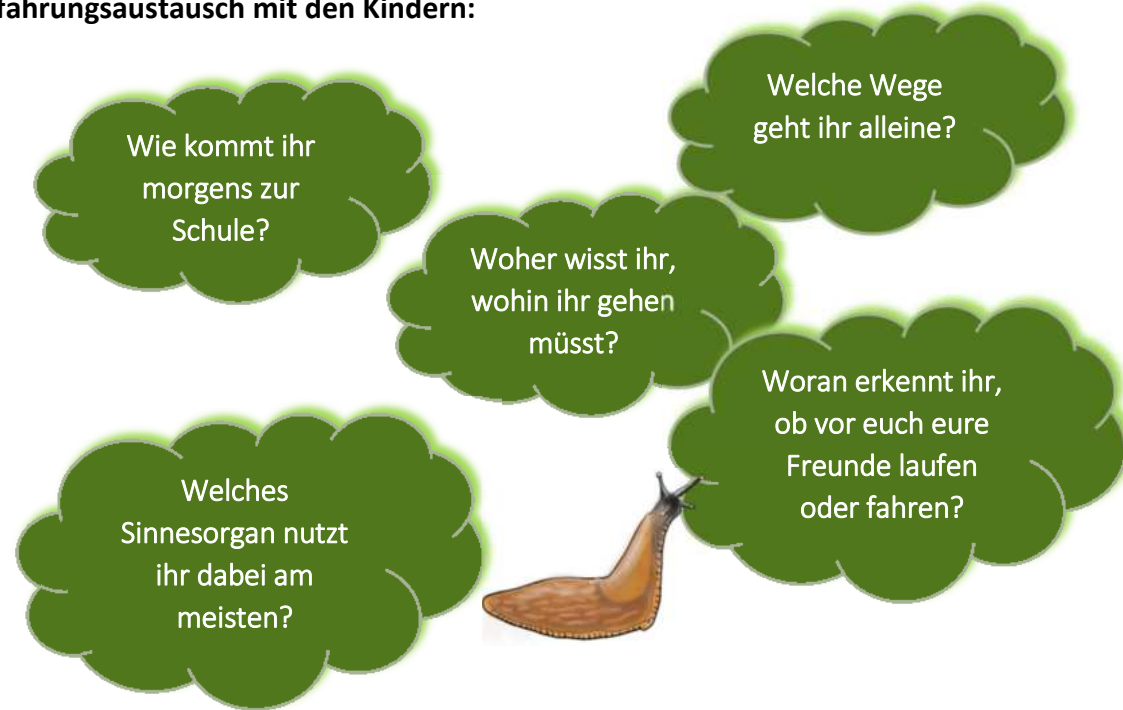
Wir möchten uns sicher fühlen, Gefahren vermeiden, Neues lernen, Freunde und später Partner finden und vieles mehr.

Warum orientieren wir uns ständig?

Der Grund liegt tief in unseren älteren Gehirnregionen verankert und geht zum einen auf den **unbedingten Willen zu überleben** zurück, der vom ältesten Teil unseres Gehirns, dem Stammhirn gesteuert wird. Das limbische System hat dagegen die Aufgabe uns zu **schützen und schnell zu reagieren**. Außerdem versucht es unsere drei vitalsten **Bedürfnisse zu erfüllen**: Das Bedürfnis nach Sicherheit, nach Stimulanz (Neues erfahren/lernen) und nach Dominanz (jedes Lebewesen will sich entfalten, sucht Autonomie und Selbstwirksamkeit)

Orientierung hilft zu prüfen, ob unsere Bedürfnisse erfüllt sind.

Erfahrungsaustausch mit den Kindern:



Wie orientieren sich andere Lebewesen?

a) Tiere, die sich vor allem mit den **Ohren** orientieren

Aktion: Warum hast du so große Ohren? Geräuschemappe erstellen

Die Kinder überlegen, welche Tiere sie kennen, die sich vor allem mit den Ohren orientieren: Fledermäuse, Nachtfalter, Tauben und natürlich Elefanten

Dann sucht sich jedes Kind einen eigenen Platz, nicht zu nah an anderen, an dem es 3-4 Minuten schweigend und mit geschlossenen Augen lauschen kann.

Finde einen schönen Platz, der dich anzieht. Setze dich hin und schließe die Augen. Was kannst Du hören? Welche Geräusche sind nah, welche weit weg? Aus welcher Richtung kommen sie? Gibt es Töne, die du nicht kennst oder zuordnen kannst? Achte vor allem auch auf die leisen Töne. Manchmal sind sie ganz fein und zart und zeigen dir an, dass in deiner Nähe noch andere Lebewesen zu Hause sind. Bleibe ganz ruhig sitzen. Nach 3min. (ältere Kinder auch 5min) hörst du ... (z.B. einen Gong, eine Klangschale o.a.). Dann kommst du zurück in den Kreis.

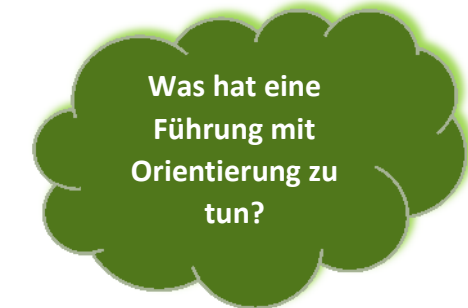
Jetzt können gemeinsam die Erfahrungen ausgetauscht werden.

Aufgabenkarte 18: Besuch für den Tiny Forest – eine Führung planen

Sie fragen sich vielleicht auf den ersten Blick: Was macht denn diese Karte beim Thema Orientierung?

Vielleicht haben Sie Lust mit den Kindern ein wenig zu philosophieren?

Fragen Sie doch mal die Kinder!

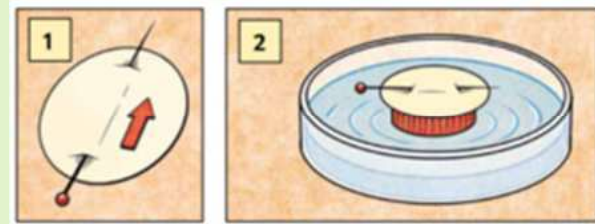


Dann können Sie anschließend herausarbeiten:

- Worauf kommt es an bei einer Führung?
- Wie kann eine Führung spannend werden?
- Für wen machen wir die Führung?
- Wie lange soll sie dauern?
- Was sollen die Besucher erfahren oder lernen?
- Was gibt es an Besonderheiten an dem Ort, über den wir eine Führung machen?

Wir haben die Anforderung an die Führung auf der Aufgabenkarte für die Kinder bewusst einfach über deren eigene Erlebnisse angesetzt. Bitte schätzen Sie selbst ein, wieviel Einführung (Orientierung 😊) diese Aufgabe braucht.

Aktion: Einen einfachen Kompass selberbauen



- Zuerst müssen die Kinder die Kompassnadel magnetisieren. Dazu nehmen sie einen Magneten und ziehen die Nadel von der Hälfte an bis zur Spitze über den Magneten, und zwar 10 bis 20 Mal. Wichtig ist, dass nur eine Hälfte der Nadel mit einem festen magnetischen Pol in Berührung kommt. Dann können sie mit einer Büroklammer testen, ob das Magnetisieren funktioniert hat.
- Die magnetisierte Nadel wird nun durch ein rundes Papier gestochen und auf die offene Seite eines Flaschendeckels gelegt. Diese kleine Konstruktion wird so in der Schüssel mit Wasser platziert, dass sie auf der Wasseroberfläche schwimmt und sich frei drehen kann. Die Spitze der Nadel zeigt nun nach Norden.

Quelle:
<https://www.stiftung-kinder-forschen.de/de/praxisanregungen/experimente-fuer-kinder/exp/kompass-selberbauen>

3. Besucher im Tiny Forest - Aufgabenkarten

Jetzt kann mit der Kompass-App, dem Kartenkompass oder mit den selbst gebauten Kompassen **für die Aufgabenkarte geübt** werden:

Die Kinder stehen an einem Punkt und versuchen sich mit Hilfe ihres Kompasses so zu drehen, dass sie mit dem Gesicht nach Norden schauen.

Dann fragen Sie: In welcher Richtung liegt.... z.B. die Schule, ein Baum in der Nähe, die Mensa, oder andere sichtbare Landmarken in der Nähe?



Zum Abschluss versuchen die Kinder, diese Punkte auf eine selbst erstellte Karte zu übertragen. Die Anleitung dazu finden Sie auf der **Aufgabenkarte 15**.

Weitere Anregungen :

- **Orientierung anhand von Gerüchen:** Ameisen folgen ihren Straßen allein durch Riechen. Bereiten Sie einige Riechsäckchen vor und lassen Sie die Kinder versuchen, gleiche Gerüche zu erkennen oder überhaupt Gerüche zu benennen.
- **Orientierung durch Tanzen:** Immer spannend: Wie Bienen ihren Artgenossinnen zeigen, wo neue und lohnende Nahrungsquellen sind. Das passt auch gut als Überleitung zur Arbeit mit dem Kompass, da es hier um Orte geht, die weiter entfernt sind. Honigbienen fliegen nämlich bis zu 2km weit.
- **Orientierung über Sensoren in den Füßen:** Elefanten nutzen nicht nur ihre riesigen Ohren, sondern verfügen über sehr sensible Sensoren in ihren Füßen und Ständern (Beinen), die sie sogar über herannahende Gewitter oder die nächste Wasserquelle informieren. Um das den Kindern sensorisch nahe zu bringen, bietet sich ein Barfußpfad mit unterschiedlichen Untergründen an. Oder Sie nutzen ein langes Seil, mit dem Sie einen Parcours um Bäume, Schilder oder andere höhere Hindernisse gestalten. Dabei kann das Seil mal weit oben, mal tief unten verlaufen. Die Kinder laufen dann mit verbundenen Augen in sicheren Abständen einzeln mit einer Hand am Seil den Parcours ab und erspüren den Weg mit den Füßen.

b) **Bäume:** Orientierung mittels Tastsinn

Aktion: Familie erkennen wie die Bäume

Die Kinder stehen in einer lockeren Gruppe so nah aneinander, dass sie das benachbarte Kind berühren können. Dann hören sie, wie Orientierung bei den Bäumen funktioniert:

Es ist schwer sich vorzustellen, dass auch Bäume untereinander in Kontakt treten, bzw. sich Informationen darüber verschaffen, wie die Welt um sie herum beschaffen ist. Wenn wir Bäume oberirdisch betrachten, keine Augen, keine Ohren, scheint es unmöglich....

.... aber unter der Erde, da findet ein permanenter Austausch von Wasser und Nährstoffen, Kommunikation und Entscheidungsfindungen statt, fast wie im Internet.

Bäume tasten sich mit ihren Wurzeln durch den Boden. Dabei sind die Wurzelspitzen viel sensibler als unsere Fingerspitzen. Und viel intelligenter: Sie können aufgrund ihrer empfundenen Informationen erfassen, ob die Wurzeln des ertasteten Baumes zu ihrer Familie gehören oder nicht. Wenn ja, verbinden sich die Wurzeln miteinander und die Bäume unterstützen sich ab dann bei der Beschaffung von Nahrung, mit Warnungen vor Feinden, Austausch von Lernerfahrungen (z.B. wie man sich in Trockenphasen am besten verhält oder wie man vorbeugen kann).

...

...

Aber nicht alle Bäume machen das. Manche mögen lieber alleine klarkommen, so wie manche Menschen auch. (nach: Peter Wohlleben, Hörst Du die Bäume sprechen)

Dann verbinden sich alle die Augen und bekommen unterschiedliche Gegenstände (Stoffstücke, Korke, Watte und andere) auf den linken Handrücken geklebt, so, dass das darunter befindliche Material noch zu erfühlen ist. Dies weist sie als Mitglied einer bestimmten Baumfamilie aus. Welche das ist, können sie dann erfühlen, ohne es den anderen zu verraten.

Auf ein Zeichen hin tasten die Kinder mit einer Hand dann nach einem „Nachbarbaum“, ohne sich von der Stelle zu bewegen - das kann ein Baum ja auch nicht. Haben sich zwei Bäume gefunden, dann versucht der Baum, der die rechte unbesetzte Hand frei hat, auf der linken Hand des Nachbarn zu erfühlen, ob sie beide zur gleichen Familie gehören oder nicht. Wenn ja, halten sich die beiden Baumkinder ab sofort fest an den Händen, als Zeichen der Verbundenheit der Wurzelspitzen der Bäume.

Jetzt können sie mit der anderen Hand versuchen weitere Familienmitglieder zu erfühlen und so eine größere Familiengruppe zu bilden.

Wer in seiner Umgebung keinen Familienangehörigen findet, ist entweder ein starker Einzelbaum, oder aber ein Mitglied der Familie wurde gefällt und so konnte kein Kontakt zu weiter entfernten Artgenossen geknüpft werden.

2. Ab in den Süden – Wo ist das denn?

Wir sprechen im Alltag oft von Himmelsrichtungen: Wir machen Urlaub im Süden, kühler Wind weht von Osten oder etwas passiert in der westlichen Welt. Beim Schulweg nutzt ihr Wegmarken, z.B. bestimmte Geschäfte oder einen besonderen Baum, um euch zurecht zu finden.

Was aber, wenn ihr irgendwo auf dem weiten Ozean seid, ringsum nur Wasser, sonst kein Land in Sicht, keine Wege, keine Gebäude, nur Wasser?

Wofür braucht man Himmelsrichtungen?

Wie kann man sie bestimmen?

Mit den Kindern überlegen – schauen, was an Wissen vorhanden ist. Wenn die Himmelsrichtungen noch nicht vertraut sind:

Aktion: **Wo ist Süden? – Übung mit den Himmelsrichtungen**

Mit Kreide eine große Kompassrose aufmalen oder mit Holzstöcken markieren, groß genug, dass die Kinder rennen können, um zu den einzelnen Endpunkten zu gelangen. Am besten schon in den wirklichen Himmelsrichtungen, damit lässt sich dann leicht weiter üben. Nur der Norden wird mit N bezeichnet.

Je nach Vorwissen der Kinder kann auch erst noch ein Merkspruch für die Himmelsrichtungen gelernt werden (z.B.: **Nur O**chsen saufen **W**asser)

Jetzt stellen sich alle Kinder eng in die Mitte der Kompassrose. Jemand ruft eine Himmelsrichtung und alle rennen zu der entsprechenden Spitze der Kompassrose. Dann kommen alle wieder zurück in die Mitte. Das kann so oft geübt werden, bis die meisten Kinder richtig unterwegs sind. Dann könnten auch noch SO, SW, NO und NW eingeführt und geübt werden.

Einführung in den Kompass

Damit immer 2-3 Kinder mit einem Kompass üben können, ist es evtl. sinnvoll Schultablets zu nutzen (Kompass-App) oder, wenn das in Ihrer Schule erlaubt ist, ausnahmsweise die eigenen Smartphones.

Erarbeiten Sie jetzt mit den Kindern die Handhabung:

- Wie hält man einen Kompass?
- Was zeigt er an?
- Was bedeuten die Buchstaben und Farben?

Sprechen Sie gemeinsam über die Himmelsrichtungen und wie sie bei der Orientierung helfen. Je nach Wissensstand auch über den Unterschied Nord- und Südhalbkugel.

Mit einem „echten“ Kompass (keine App) können die Kinder auch mit Magneten und metallischen Gegenständen testen, ob und wie sie die Kompassnadel beeinflussen können. Was beobachten die Kinder?